

## Karin Lischka

## Atem-Training

*Atemberaubend* das Regiedebüt von Karl Marcovics: *Atmen* (Start: 30. 9.). *Atemberaubend* auch die Darsteller. Neben Thomas Schubert brilliert die Wienerin Karin Lischka, 32, in dem preisgekrönten Film. Seit 14 Jahren steht sie auf der Bühne und vor der TV-Kamera (demnächst für Schnell ermittelt). Zu ihrem leinwand-Debut sprachen wir mit der Schauspielerin über ihre „Atem raubenden Momente“ ...

— **Wann stockte Ihnen zuletzt der Atem?**

Bei der *Atmen*-Uraufführung in Cannes. Ich sah mich dort zum ersten Mal auf einer Kinoleinwand – und dann noch auf einer so großen. Gänsehaut pur. Vor allem, als wir minutenlang Standing Ovationen bekamen. Einen ähnlichen Moment erlebte ich 2001 bei meinem ersten Theaterstück *Zauberberg*. Ich spielte darin eine Nebenrolle, ein verkrüppeltes

Mädchen. Und trat am Ende völlig unbefangen vor den Vorhang. Der tosende Applaus hat mich damals fast umgehauen.

— **Sie stehen seit Ihrem 18. Lebensjahr ständig auf der Bühne, zuletzt vier Jahre im Burgtheater. Wann atmen Sie durch?**

Ich habe meine kleinen und großen Zeiten dafür. Jeden Morgen gehe ich sofort nach dem Aufstehen mit meinem Hund in den Wald. Die eineinhalb Stunden an der frischen Luft sind meine Energiequelle. Und einmal im Jahr packe ich spontan meinen Rucksack, trampe allein oder zu zweit für ein paar Wochen los – mal nach Peru, mal Argentinien, Bolivien, Indien. Mich ins Leben werfen, das ist mein großes Luftholen.

— **Ist Ihnen auf Reisen auch mal die Luft weggeblieben?**

Ja, in Peru im Jahr 2004, als dort tagelang die Erde bebte und tausende Menschen umkamen. Ich wusste zeitweise nicht, ob ich das überleben würde. Ich

rettete mich mit anderen Menschen auf einen Hügel und sah dabei zu, wie die Stadt innerhalb weniger Minuten dem Erdboden gleichgemacht wurde. In solchen Momenten ist man gelähmt und spürt sich nicht mehr.

— **„In solchen Momenten“ ... Es klingt, als kennen Sie das Gefühl bereits ...?**

Genauso fühlte ich mich, als ich acht Jahre alt war und meine Mutter starb. Mein Vater, der meine Schwester und mich alleine großzog, hat uns gezeigt, wie man durch Reisen wieder zu sich findet.

— **Kommt jetzt mit *Atmen* der große Durchbruch?**

Ich bekomme mehr Anfragen, seit publik wurde, dass *Atmen* Festivalpreise in Cannes und Sarajevo abräumte und als Kandidat für den Auslands-Oscar gilt. Aber ich werde wohl auch künftig keine „Julia-Rollen“ bekommen. Eher die der Außenseiterin. Ich bin nicht der Typ für „die Schöne“. Und das finde ich schön ...